

In den Arbeitskollektiven entwickelt sich eine reges geistig-kulturelles Leben

BPO schätzt den Stand der Vorbereitung der 21. Arbeiterfestspiele ein



In einem Brief teilten die 1600 Werktätigen des VEB Förderanlagen „7. Oktober“ Magdeburg den Delegierten des XI. Parteitagess mit, daß die Planaufgaben mit einer Tagesproduktion in allen Hauptkennziffern des Planes überboten wurden.

Diese und viele andere ökonomische Ergebnisse sind ein Ausdruck dafür, daß in den Arbeitskollektiven ein Klima des Ringens um hohe, ökonomische Leistungen herrscht, das seine Ursachen vor allem auch in einem reichen geistig-kulturellen Leben der Arbeitskollektive hat.

Charakteristisch für dieses geistig-kulturelle Leben ist: Stets werden die Fragen beantwortet, die sich aus der vom "Imperialismus heraufbeschworenen Kriegsgefahr ergeben und die die Verantwortung im Kampf für den Frieden und die Stärkung des Sozialismus sichtbar machen. Zum geistig-kulturellen Leben gehört, sich über die Anforderungen an den einzelnen Betriebsangehörigen und an die Arbeitskollektive zu verständigen, die jedem bei der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erwachsen. Denn sie ist das Hauptfeld für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, wie auf dem XI. Parteitag erneut betont wurde. Darin eingeschlossen ist, Klarheit über die Wege zu einem weiteren ökonomischen Leistungszuwachs zu schaffen und das dazu notwendige Wissen zu erwerben.

Nur ein Fakt soll hierfür als Beleg stehen, in den Jahren 1984 und 1985 wurden durch den Einsatz mikroelektronischer Steuerungen und von Robotern 207 Arbeitsplätze um- bzw. neugestaltet. An weiteren 36 Arbeitsplätzen brachte die Einführung moderner Handhabetechnik den Abbau schwerer körperlicher und gesundheitsschädigender Arbeit. Zur Beherrschung der neuen Technik und Anlagen erweiterten im gleichen Zeitraum 787 Werktätige an der Betriebsakademie ihr Wissen über die Mikroelektronik und Rechentechnik. 73 Betriebsangehörige qualifizierten sich zum Meister.

Zum geistig-kulturellen Leben gehören aber genauso Aktivitäten der Kollektive zur Teilnahme am kulturellen Leben in der Stadt Magdeburg und vor allem die volkskünstlerische Tätigkeit der Betriebs-

angehörigen beispielsweise in den Zirkeln Fotografie, Kunstschmiedearbeiten und Textilgestaltung. Die Leitung der BPO nutzte die Zeit der Vorbereitung auf den XI. Parteitag, in der zugleich die im Bezirk Magdeburg stattfindenden 21. Arbeiterfestspiele der DDR vorzubereiten waren, um einen bedeutsamen Aufschwung im geistig-kulturellen Leben in den Arbeitskollektiven zu erreichen. Dazu war es notwendig, den erreichten Stand einzuschätzen und davon ausgehend die Schwerpunkte festzulegen, auf die es sich künftig zu konzentrieren gilt. So analysierten im Auftrag der Leitung der BPO die Genossen der Betriebsgewerkschaftsleitung, wie auf der Grundlage der Kultur- und Bildungspläne in den Arbeitskollektiven das geistig-kulturelle Leben entwickelt wird.

Was ergab die Analyse? Alle 59 Gewerkschaftskollektive kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“: Sie verfügen über anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen. Jedes Arbeitskollektiv hat einen Kultur- und Bildungsplan. In ihm sind, wenn auch noch differenziert, Festlegungen zur Vervollkommnung der Arbeitskultur, zur weltanschaulichen und fachlichen Qualifizierung der Brigademitglieder, zur Unterstützung der kommunistischen Erziehung der Schüler und Jugendlichen in den Patenklassen und zur Beschäftigung mit Werken der Kunst und Kultur enthalten. Auch gesellige Zusammenkünfte und sportliche Aktivitäten haben einen festen Platz.

Ausgehend von dieser Analyse verallgemeinerte die Parteileitung bei den monatlichen Anleitungen der APO und Parteigruppen Bewährtes bei der Gestaltung eines interessanten und vielseitigen geistig-kulturellen Lebens in den Arbeitskollektiven. Gute Erfahrungen liegen zum Beispiel aus der Brigade „Fritz Rödell“ sowie aus dem Bereich der Schwingfedernförderung vor. Worin bestehen sie?

Parteigruppenorganisator, staatlicher Leiter, Gewerkschaftsvertrauensmann, Kulturobmann und FDJ-Gruppensekretär beraten dort regelmäßig gemeinsam, welche Anforderungen sich aus dem politischen Tagesgeschehen sowie aus den volkswirtschaftlichen Aufgaben für die politische und fachliche Bildung der Brigademitglieder ergeben. Erforderliche Festlegungen dazu werden nach der Diskussion im gesamten Kollektiv zum Beschluß erhoben und umgehend realisiert.

Im Kultur- und Bildungsplan dieser Brigaden steht